



Hochschule Mittweida | StuRa | University of Applied Sciences
Postfach 1457 | 09644 Mittweida

RECHENSCHAFTSBERICHT

Gordon Guido Oswald
Geschäftsführer und Leiter Referat Finanzen

Legislaturperiode: 2022/2023

Der Geschäftsführer

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Gordon Guido Oswald

Besucheranschrift:
Haus 4
4-204
Am Schwanenteich 6
09648 Mittweida

T +49 (0) 3727 58-1305
T +49 (0) 3727 58-1755

goswald1@hs-mittweida.de
stura@hs-mittweida.de

www.hs-mittweida.de/stura

Mittweida, 25.04.2023

RECHENSCHAFTSBERICHT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wir blicken auf eine anstrengende und bewegende Legislaturperiode 2022/2023 zurück. Eine Legislaturperiode, welche vom Corona-Ende und den Beginn des Ukraine-Krieges geprägt wurden. Eine Legislaturperiode mit vielen Höhen und Tiefen und eine Legislaturperiode mit vielen Herausforderungen. Der Studierendenrat als „kleines“ studentisches Gremium wandelte sich zu einem wirtschaftlichen Unternehmen – unsere Anzahl an Beschäftigten hat sich durch das Corona-Testzentrum nachhaltig erhöht und auch die Verantwortung gegenüber der Hochschule Mittweida hat dadurch stark zugenommen. Das Gremium hat sich durch seine einstimmigen Entscheidungen zu mehr Autonomie bewegt und steht stärker als Vertretung der Studierenden da, als jemals zuvor.

Die interne Arbeit des Studierendenrates war nicht immer zufriedenstellend. Ich denke und weiß auch aus vergangenen Amtszeiten und Legislaturperioden, dass wir mehr können und dass der Studierendenrat aktiver und engagierter sein muss. Eine gewählte Mitgliedschaft im Studierendenrat bedeutet Verantwortung: Verantwortung für den Studierendenrat und Verantwortung für alle Studierenden des Hauses. Wir sind das „Sprachrohr“ der Studierenden und wir sind die Verbindung zwischen Hochschulleitung, Verwaltung und Studierenden. Diese Brücke ist wichtig und mit dieser Verbindung liegen wir bei den Studierenden „in der Schuld.“ Allgemein müssen wir die Wahrnehmung steigern, es ist ein absolut schlechtes Zeichen, dass es uns nicht einmal gelingt alle gewählten Positionen im Studierendenrat zu besetzen. Sicher ist die Arbeitsbelastung im Studierendenrat hoch und teilweise auch für ein Ehrenamt – neben dem Studium – eine Belastung, aber diese Belastung kann nur nachhaltig gesenkt werden, wenn alle gewählten Mitglieder aktiv sind und die Arbeit verlässlich erfüllt wird. Die Arbeit des Studierendenrates, die Projekte, die Veranstaltungen und die Exkursionen müssen auf alle Schultern verlagert werden, dadurch wird die Arbeit für jeden einzelnen reduziert. Diese Aufgabe müssen wir angehen. Es müssen alle Mitglieder im Studierendenrat mit Herzblut und Engagement dabei sein. Diese Einstellung habe ich leider in der vergangenen Legislaturperiode phasenweise vermisst.



Durch unsere gute (erwirtschaftete) Haushaltslage haben wir als Studierendenrat das große Glück, dass wir uns einen großen Stamm an studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften leisten können und sicher auch leisten wollen. Ich bin diesen Kolleginnen und Kollegen wirklich von Herzen dankbar; durch das Engagement und die Arbeit unserer angestellten Kolleginnen und Kollegen konnten eine Vielzahl von Projekten umgesetzt werden. Wir sind auf Euch angewiesen! Eigentlich sollte die Arbeit im Studierendenrat von den gewählten Mitgliedern erfolgen und durch die SHKs und WHKs unterstützt werden, dieses Verhältnis ist nach meiner Auffassung gegenwärtig nicht gegeben. Hier muss sich der neue Studierendenrat auch entscheiden, ob eine Vielzahl von neuen Beschäftigungsverhältnissen aufgenommen werden (was natürlich mit zusätzlichen Ausgaben verbunden ist) oder mehr Arbeit durch die gewählten Mitglieder übernommen werden soll / kann. Beide Wege sind möglich, jedoch muss hier eine feste und verlässliche Abwägung durch die Mitglieder erfolgen. Gleiches gilt für die Abrechnung der gesamten Personalkosten und Bezüge, diese werden mittlerweile durch uns selbstständig berechnet und ausgezahlt. Die eigene Lohnbuchhaltung hat große Vorteile für uns, da wir uns dadurch autonom verwalten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abweichende Entgelte erhalten können.

Durch die Vielzahl der Aufgaben des Studierendenrates ist es wichtig, dass weiterhin eine gute Organisation und Struktur vorgenommen wird. Aktuelle größere Projekte sind:

- Umstellung der gesamten Lohn- und Gehaltsabrechnung und der eigenen Lohnverwaltung
- Erstellung der Steuererklärungen für den BgA Testzentrum Hochschule Mittweida
- Bewirtschaftung der Fahrzeuge und des Fuhrparks des Studierendenrates
- Angemessene Haushaltspolitik mit angemessenen Aufwandsentschädigungen, Semesterbeiträgen und einer ausgewogenen Einnahmen- und Ausgabenpolitik und
- Nachhaltige Unterstützung aller studentischen Projekte und Veranstaltungen an der Hochschule Mittweida.

Die vier größten Projekte des Studentenrates in der vergangenen Legislaturperiode waren: der Abschluss des Betriebes des Corona-Testzentrums; die Betreuung der Studierenden unter Pandemiebedingungen mit Hilfstransport für die Menschen in der Ukraine, studentisches Leben auf dem Campus mit Bergfest, Biergarten, Pragfahrten, Ersti-Tagen sowie den vielfältigen Exkursionen und Bildungsreisen. Alle vier Projekte waren sehr große Herausforderungen für den Studierendenrat.

Das Corona-Testzentrum wurde im März 2021 aufgebaut und zum November 2022 geschlossen. Aktuell sind wir in den Nachbereitungen: so wurden eine Vielzahl von Inventargütern verkauft, die Abrechnungen erstellt und aktuell noch alle Steuererklärungen fristgerecht erstellt und an das Finanzamt Mittweida übersandt. Ich bin den Kolleginnen und Kollegen sehr dankbar, welche im Testzentrum täglich den Arbeitsablauf und die Testungen übernahmen und umsetzten. Mir ist bewusst das diese Arbeit teilweise sehr hart und schwierig war und sicher auch eine psychische Belastung für die Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte mich deshalb wirklich herzlich bei allen ehemaligen Beschäftigten für die geleistete Arbeit bedanken.

Der Studierendenrat hat probiert nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen wieder aktiv zu werden und die Studierenden – in Kooperation mit allen studentischen Projekten – wieder auf den Campus nach Mittweida zu holen. Dafür hat der Studierendenrat umfangreiche Förderungen und Unterstützungen vorgenommen und auch Projekte in deutlich stärkerem Umfang unterstützt. Ein wichtiger Punkt ist hierbei auch die großartige Umsetzung unseres ersten Holy-Festivals auf dem Areal des Biergartens.

Zu Beginn der Legislaturperiode wurden wir noch einmal durch den Ukraine-Krieg gefordert. Hier ist es gelungen Hilfsangebote zu etablieren und umsetzen. Weiterhin ist es gelungen einen großen 40-Tonnen-LKW gefüllt mit Hilfs- und Spendengütern zu organisieren. Dieser konnte zeitnah an ukrainische Partner übergeben werden. Die Organisation und die Abholung der Spenden war ein wirklicher und wahrer Kraftakt. Begeistert hat mich dabei die Teilhabe unserer Studierenden, welche wirklich mit viel Herzblut an der Umsetzung dieser Aktion beteiligt waren und sind.

Durch den Betrieb des Corona-Testzentrums konnte der Studentenrat in den vergangenen Legislaturperioden einen historischen Gewinn erwirtschaften. Dieser Gewinn ist größtenteils auf die Arbeit und die Leistung im Testzentrum zurückzuführen. Damit wir diesen Gewinn nutzen und investieren können, habe ich dem Studierendenrat Anfang 2022 vorgeschlagen eine studentische Stiftung zu gründen. In dieser Stiftung kann das Geld gewinnbringend angelegt werden, die Stiftung kann studentische Projekte unterstützen und fördern und der Gewinn ist sicher angelegt. Diese Idee konnte leider nicht umgesetzt werden. Aktuell bin ich froh, dass wir diese finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung haben, da wir dadurch die anfallenden Steuern für den BgA-Betrieb und die stark steigenden Inflationskosten übernehmen und abfedern können.

Dennoch halte ich eine baldige Erhöhung des Semesterbeitrages von äußerst sinnvoll, nachhaltig und zielführend. Ich würde dem Studierendenrat hier eine Erhöhung um 2,00 Euro vorschlagen und um die einstimmige Unterstützung des Studierendenrates bitten.

Ebenfalls beschlossen wurden zum Ende der Legislaturperiode mehrere Satzungs- und Ordnungsänderungen; so wurden einzelne Referate umbenannt, ein neues Referat für unsere Studierenden in München und Nürnberg gegründet und der Studierendenrat heißt nicht mehr Studentenrat. Ich bedanke mich für die deutliche Zustimmung der Kolleginnen und Kollegen für diese Änderungen.

Wenn wir auf die nächste Legislaturperiode schauen, sehe ich auch viele neue Herausforderungen. Der Studierendenrat wird autonomer, wird stärker nach Innen und nach Außen und wird zunehmend ein eigenständiges Gremium. Diesen Schritt haben wir auch erreicht durch einen eigenen Wahlausschuss und die Durchführung der studentischen Wahlen im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung. Ein guter Schritt!

Ich wünsche mir auch deshalb, dass die studentischen Mitglieder im Senat und erweiterten Senat der Hochschule Mittweida mit aller Macht die studentische Stimme einbringen, das studentische Engagement herausheben und auch den studentischen Einfluss stärken. Die Studierenden sind die wichtigste und größte Gruppe auf dem Campus. Deshalb müssen wir jetzt aufwachen, wir müssen

eigenständig handeln und vom Rektorat losgelöst unsere Entscheidungen für unsere Studierenden treffen. Hierbei sollte eine deutliche Trennung entstehen und keine „Rektornähe“ für die Studierenden deutlich werden.

Durch stark steigende Kosten (insbesondere im Energie- und Personalbereich) muss der neue Studierendenrat genau prüfen, welche Projekte, Veranstaltungen und Unterstützungen möglich und nötig sind. Dennoch halte ich es für sinnvoll, dass die Löhne / Gehälter im Rahmen der Anpassung (Erhöhung) des Mindestlohns fair angepasst werden. Diese zusätzlichen Ausgaben müssen allerdings kompensiert werden, hier können entweder andere Ausgaben stark reduziert werden oder die Corona-Rücklage wird schneller aufgebracht. Die Studierenden sollen und brauchen ein Campusleben mit Projekten, mit Veranstaltungen und mit der studentischen Entfaltung. Davon lebt Mittweida und das sind wir unseren Studierenden wirklich schuldig.

Zusammenfassend lässt sich auf die vergangene Legislaturperiode mit gemischten Gefühlen blicken. Ich denke wir können stolz auf die geleisteten Projekte und Veranstaltungen sein und haben auch unfassbar viel für die Studierenden und den Campus geleistet; jedoch wäre sicher einiges mehr drin gewesen und wir hätten weitere Projekte für unsere Studierenden anbieten können. In der neuen Legislaturperiode müssen wir wieder sichtbarer auf dem Campus werden und wir müssen unsere Studierenden wieder mehr und häufiger einbeziehen. Das bedeutet, dass wir im Referat Sport wieder mit mehr Sportturnieren und Veranstaltungen starten; im Referat Finanzen und Personal schnelle Lohnzahlungen etablieren; im Referat Hochschulpolitik mehr politische Äußerungen und Meinungsaustausche zulassen und wieder Bildungsreisen in den Bundestag anbieten; im Referat Gleichstellung / Diversity die Themenvielfalt fassbarer machen und diese mehr in die Studierendenschaft tragen; im Referat International Relations wieder mehr Veranstaltungen anbieten und den Cosmopolitan Club noch weiter nach vorn bringen und im Referat Öffentlichkeitsarbeit einfach diese ganzen Projekte in Echtzeit zu unserer Zielgruppe, unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen bringen. Es müssen alle Referate – einschließlich der Geschäftsführung – am Arbeitspotenzial zulegen und aktiver – als Gemeinschaft – werden. Stolz macht mich die Arbeit des Cosmopolitan Clubs: Ihr habt wirklich grandiose Arbeit geleistet: Danke an Fabienne, Elizabete und Kornelije. Was wir alles gemeinsam für Projekte und Exkursionen durchgeführt haben ist wirklich beeindruckend. Ich denke keine andere Hochschule kann auf so viele Aktivitäten ihrer internationalen Studierenden zurückblicken.

Abschließend möchte ich mich bedanken für die Unterstützung, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Arbeit in dieser Legislaturperiode. Besonderer Dank gilt meinem engsten Führungsstab im Studierendenrat: Tim Bischoff, als stellv. Geschäftsführer, Lea Scheffler als angestellte Leiterin des Referats Öffentlichkeitsarbeit und ganz, ganz besonders bei Linda Winkler als zuverlässige, starke und engagierte Referentin. Durch Euren täglichen Einsatz – auch abends und nachts – ist es uns gelungen viele Projekte umzusetzen: Danke für Eure Zeit in Prag, Danke für Euer Engagement zu den Ersti-Tagen und Danke für die Umsetzung aller Projekte. Ich bin dankbar für die gemeinsamen Erlebnisse, die Erfahrungen und die geschaffte Arbeit – wir müssen aber jetzt dranbleiben und mit viel Kraft und auch Leistungswillen in das neue Jahr im Studierendenrat starten.



Auch wenn es schwer war und nicht immer alle ein „fares“ Spiel gespielt haben, konnten wir uns aufeinander verlassen und dem Studierendenrat als Förderer, als Arbeitgeber, als Helfer, als Ansprechpartner, als Kraftgeber, als Gastgeber und als Unterstützer für unsere Studierenden einbringen.

Besten Dank für diese Hilfe und Unterstützung

Gordon Guido Oswald
Geschäftsführer StuRa